

Positive Autorität in der Schule Classroom-Management als Schlüssel zum Lernerfolg und zur Lehrer- und Schülersgesundheit

Effektive **Klassenführung** und ein **autoritativer Erziehungsstil** hängen stark miteinander zusammen. Gleichzeitig ist kein anderes Merkmal so eindeutig mit dem Leistungsniveau von Schulklassen verknüpft wie die Klassenführung (Helmke, 2010). Sie hat einen enormen Einfluss auf die **Unterrichtsqualität** und den **Lernerfolg** der Schüler, da sie nicht nur Auswirkungen auf die tatsächliche Lernzeit (Time on task), sondern auch auf die Verarbeitungstiefe des Gelernten und auf das Erleben von Autonomie, Kompetenz und sozialer Einbettung der Schüler und damit auf die **Lernmotivation** hat. Auch ist ein kognitiv anregender Unterricht ohne effektive Klassenführung nicht möglich (Klieme et al., 2006, 2008). Da aggressives Schülerverhalten der am stärksten auf die **Lehrergesundheit** durchschlagende Einzelfaktor ist (Bauer, 2011), hilft eine effektive Klassenführung der Lehrkraft, im Berufsleben gesund zu bleiben.

Forschungsergebnisse zum Thema „delay of gratification“ zeigen, dass der Schulerfolg weniger vom Intelligenzquotienten abhängt, sondern vielmehr von der Fähigkeit zur **Impulskontrolle**. Auch zählt die Fähigkeit zur Selbstregulation zu den wichtigsten Schutzfaktoren, die die Resilienzforschung kennt. Ziel der Fortbildung ist, Kindern und Jugendlichen **Werte und Arbeitshaltungen** zu vermitteln sowie eine konstruktive Arbeitsatmosphäre und die Grundbedingungen für effektives Lernen zu schaffen. Die erworbenen Fähigkeiten in Bezug auf Bedürfnisaufschub und Frustrationstoleranz stärken die **Resilienz** der Kinder und Jugendlichen und wirken **präventiv** gegen Gewalt, Sucht und andere Auffälligkeiten.

Allgemeine Fortbildungsinhalte für jede Gruppengröße

- Resilienz- und Lernerfolgsvorschung und ihre Implikationen
- Beziehungsdimensionen und Beziehungsstile
- Selbststeuerung als Metakompetenz
- Innere Haltungen und Burn-out Prävention
- Wirksamkeitskriterien von Verhaltensregeln

Spezielle Fortbildungsinhalte mit Übungen für Teams von 10 – 20 Personen

- Bedürfnisaufschub und Frustrationstoleranz fördern
- Dokumentationssysteme als Voraussetzung für eine Feedback-Kultur.
- Motivationspädagogik und ihre neurobiologischen Grundlagen
- Professionell sanktionieren.
- Deeskalierender Umgang mit herausforderndem Verhalten.

Zusätzlich können Tage zur Praxisbegleitung und Videosupervision gebucht werden.

Die Fortbildung kann auch als **Online-Seminar** gebucht werden.

Modifizierte Fortbildungen zum Thema „Positive Autorität“ werden für **KITAS**, Pädagogische Mitarbeiter*innen (im **Ganztage**) und für die **Jugendhilfe** angeboten.

Dauer: 1 bis 10 Tage

Leitung: Thomas Grüner, Dipl.-Psych., HAKOMI-Therapeut, Ausbilder für Mediation und Tat-Ausgleich. Mehrjährige Tätigkeit im Kinder- und Jugendschutz. Gründer und Leiter des Instituts für Konflikt-Kultur in Freiburg. Seit 1997 in der Organisations- und Schulentwicklung tätig.

Stimmen

Vielen Dank für die wunderbare Fortbildung. Das war die beste Fortbildung, die ich bis jetzt gemacht habe, und ich habe einen ganzen Ordner voller Nachweise!

Die Fortbildung erspart mindestens zwei Jahre nervenaufreibender Auseinandersetzungen im Kollegium.

Viele Fortbildungen rauben Zeit und bringen wenig. Vielen Dank für den Beweis, dass es auch anders geht! Ich habe viele Anregungen und neue Ziele erhalten.

Herzlichst bedanke ich mich für die „Motivation bis in die Haarspitzen!“

Bei so viel Herzblut springt der Funke über. Danke für das offene Herz!

Super Input, hat mich persönlich sehr gestärkt und bestätigt! Verantwortungsumkehr hat mir neue Perspektiven eröffnet. Input (Frontalunterricht) eine gute Abwechslung zu "Rollenspiel-Fobis". Super kompetenter, authentischer Fobi-Leiter, alle Fragen einleuchtend beantwortet.

Obwohl kurz vor dem Ruhestand, habe ich viele ermutigende Anregungen erhalten, an mir selbst zu arbeiten und die Arbeit in den Klassen anders zu gestalten. Danke für Ihren großartigen Einsatz für Wertevermittlung.

Mit dieser kleinschrittigen und konkreten Anleitung traut man sich, Regeln in der Klasse einzuführen und auch durchzusetzen – und stellt dann erstaunt fest: Es geht einfacher als gedacht!

Die wertschätzende Haltung gegenüber Schülern ist für mich der absolute Erfolgsgarant dieses Programms und eine Voraussetzung für gute Leistungen, weil sich die Schüler in der Schule wohlfühlen.

Ganz mutig und verwegen: Das kam mir alles sehr entgegen! Das war super, das war toll,

...mein Kopf ist voll. Die Ideen wollen raus, ich mach was draus!

Vielen Dank für diese Weiterbildung. Ohne die Regeln des Zusammenarbeitens könnte ich nicht mehr Schule geben. Sie haben mir das Unterrichten sehr vereinfacht. Für viele von uns gibt es keine Alternativen mehr zum Wechseln des Schulhauses, weil wir nicht mehr auf gemeinsame Regeln verzichten möchten.

Auch mit dem zeitlichen Abstand von nunmehr 5 Monaten bleibt die Fortbildung mit Ihnen eine gelungene Sache. Die gemeinsame Arbeit an der Umsetzung hat einen langen vermissten Teamgeist im Kollegium wiedererweckt. Allein schon deshalb hat sich die Veranstaltung für unsere Schule gelohnt. Ich denke, die Umsetzung Ihres Konzepts und die Verankerung im Schulprogramm werden zu einer Vertiefung der corporate identity beitragen.

Meine zweite Woche seit der Ausbildung ist geschafft und ich muss ein kurzes Feedback geben, weil ich so begeistert bin. Ich war wirklich kurz davor den Lehrerjob zu schmeißen, weil ich einfach nur sporadisch für Ruhe und Ordnung in meinen Klassen sorgen konnte. Es gelang mir einfach nicht das konsequent durchzuhalten. Mir genügte schon das Wissen, wie ich aus dieser Schuldfalle rauskomme, bzw. gar nicht erst hineinfalle. Die Ruheregel funktioniert gut, ich denke alle können besser lernen und endlich bekommen meine gut vorbereiteten Dinge einen würdigen Platz im Unterricht.

Die Inhalte, die Herleitung und das gesamte Konzept überzeugen vollkommen. Es gibt einen hohen Praxisbezug. Ständig habe ich Schüler wiedererkannt. Für jeden Problemfall im Unterrichtsverlauf bietet Konflikt-KULTUR eine Antwort - und das stets wertschätzend und respektvoll.

Ich habe in kurzer Zeit ein komplettes Konzept vorgestellt bekommen, das für mich in sich vollkommen schlüssig ist, da jede einzelne Maßnahme - wissenschaftlich fundiert - hergeleitet und begründet wurde und in hohem Maße praxiskompatibel ist und - nachdem ich es nun selbst erprobt habe - auch tatsächlich zu einem "guten Arbeiten" führt. Die Schüler haben viel mehr echte Lernzeit. Dadurch, dass ich so viel Klarheit im Umgang mit Regelverstößen bzw. Anerkennung von positivem Verhalten habe, kann ich ruhig und entspannt unterrichten, Professionalität verkörpern und bei allem eine gute Beziehung zu den Schülern haben, ohne autoritär sein zu müssen.

Ich habe nun ein Regelsystem gefunden, bei dem jedes Kind bei konsequenter Anwendung eine faire und durchsichtige Rückmeldung seines Verhaltens (ob Belohnung oder negative Konsequenzen) erfährt.

Viele hilfreiche Beispiele aus der Praxis des Programms; Eingehen auf Rückfragen; Vorschläge zu Lösungen; Ruhe und Ausgeglichenheit der Lehrperson!

Der Grüner hat´s, der Grüner kann´s!

Ich selbst habe heute in einer sehr unruhigen 6er-Reli-Gruppe im Nachmittagsunterricht die 3 Begriffe (Bedürfnisaufschub, Frustrationstoleranz, Selbstkontrolle) und die Ruheregel eingeführt. Das Resultat war traumhaft. Wir haben während der Ruhephase nichts gearbeitet, sondern nur eingeführt (1 Min). Die Kinder waren völlig begeistert (bei einer gelben Karte) und haben mich mehrfach gefragt, ob wir das wieder machen können.

Konflikt-KULTUR: Was hat sich für mich verändert?

Der Unterricht ist stressfreier geworden, da er noch klarer und strukturierter abläuft durch die Regeln des Zusammen-Arbeitens. Der Fokus ist auf Wertschätzung gerichtet, auf die Anerkennung der Einhaltung von Regeln. Das gibt mir Kraft und allen Schülern, auch den S., die sich gut an Regeln halten. Dadurch wird Schule gerechter, denn nun bekommen ALLE S. Aufmerksamkeit. Ich meckere nicht, ich texte nicht zu. Es gibt Lob und Anerkennung oder Gespräche über: Das erwarte ich von dir, was brauchst du, was können wir tun oder wünschst du dir, dass du dieses Ziel erreichst? Bei Konflikten mit S. oder Eltern fühle ich mich nicht mehr persönlich angegriffen. Es findet kein Machtkampf mehr statt. Konflikt-KULTUR gibt mir Halt auch bei schwierigen S. Ich habe immer noch etwas in der Hinterhand und kann ruhig bleiben. Dadurch eskalieren Konflikte nicht. Ich fühle mich sicher. Durch Konflikt-KULTUR wachsen meine S. über sich hinaus. Sie fühlen sich ernst genommen und nicht ohnmächtig.

Publikationen (Auswahl)

Bücher und Vorträge

Konflikt-KULTUR, klicksafe (Hrsg.) (2017). Was tun bei (Cyber)Mobbing? Systemische Intervention und Prävention in der Schule. Ludwigshafen: klicksafe.

Grüner, T. (2017). **Bildung braucht Beziehung**. Buchloe: DVD Wissen.

Grüner, T., Hilt, F. & Tilp, C. (12., vollständig überarbeitete Neuauflage 2015). „**Bei STOPP ist Schluss!**“ Werte und Regeln vermitteln. Hamburg: AOL.

Grüner, T., Hilt, F. & Tilp, C. (2015). Streitschlichtung mit Schülermediatoren. Auswahl – Ausbildung – Begleitung. Hamburg: AOL.

Grüner, T. (2010). Die kleine Elternschule. Was Kinder stark und glücklich macht. Freiburg: Herder.

Fachartikel

Grüner, T. (2015). Mediation von Schülerkonflikten – Chancen und Herausforderungen. In K. Seifried, S. Drewes & M. Hasselhorn (Hrsg.), Handbuch Schulpsychologie. (S. 382-393). Stuttgart: Kohlhammer.

Grüner, T. & Hilt, F. (2011). Systemische Mobbingprävention und Mobbingintervention. In A. Huber (Hrsg.), Anti-Mobbing-Strategien für die Schule. (S. 89-106). Köln: Wolters Kluwer.

Grüner, T. (2010). **Olweus in der Praxis**. Erfolgsbedingungen von Mehr-Ebenen-Programmen zur Gewaltprävention. In B. Bannenberg & Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (Hrsg.), Herausforderung Gewalt. (S. 59-91). Stuttgart.

Grüner, T. (2008). Der Täter-Opfer-Ausgleich. In A. Schröder, H. Rademacher & A. Merkle (Hrsg.), Handbuch Konflikt- und Gewaltpädagogik. (S. 121-133). Schwalbach: Wochenschau.